



Fries. — Aus der Keramischen Abteilung der Strassburger Kunstgewerbeschule.

RÖMISCHES KUNSTGEWERBE IM ELSASS

Von WALDEMAR FENN.

Mit einer Doppeltafel in Lichtdruck.

Die ersten historischen Ueberlieferungen von den Völkern diesseits der Alpen erhalten wir durch ihre Berührung mit den Griechen (cf. Hekataeus, Herodot) und Römern. Letztere lernten von den nordischen Stämmen zuerst die Kelten kennen, welche sich zu Zeiten, die vor jeder geschichtlichen Erinnerung liegen, aus dem vorderen Asien nach Westen ziehend, in den oberdeutschen Gegenden, in Gallien, auf den britischen Inseln und einem Teile von Spanien ausgebreitet hatten. — Die Uebervölkerung des mittleren Galliens und die verlockenden Aussichten, die das Leben in der schönen Po-Ebene, in welcher nach legendärer Ueberlieferung (Livius, etc.) schon viel früher Kelten (Bituriger, Saluvier, Bojer, Lingonen) Fuss gefasst haben sollen, ihnen verhieß, mögen keltische Scharen veranlasst haben um 400 v. Chr. in Oberitalien einzudringen. Diesen Einwanderungen

folgte im Jahre 390 v. Chr. ein Kriegszug gegen Rom, welcher mit einer schweren Niederlage der Römer und Plünderung der Stadt endete.

Die Kulturstufe dieser gallischen, wie auch der germanischen Völker war im Vergleich mit der der Italer eine niedere, obwohl sich schon Jahrhunderte früher an Waffen, Schmuck, Gefässen und Geräten der neolithischen Zeit die ersten Versuche einer allerdings sehr primitiven Ornamentation und auch das Bestreben zeigen, die Gebrauchsgegenstände nicht nur handlich, sondern auch dem Auge wohlgefällig zu gestalten. Wiewohl damit die Anfänge des Kunstgewerbes und einer künstlerischen Entwicklungsfähigkeit gegeben waren, die auch lange Zeit ungestört, aber langsam fortschritt, so traten die keltischen Erzeugnisse doch nie über die Grenzen eines Anfangsstadiums heraus. Die Bronzezeit, speziell die Hallstattperiode, hatte